

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ihm zu weit abseits des Weges lag. Er ließ sich aber von dem Chef des Generalstabes der 1. Armee, Generalmajor v. Kuhl, an einem Treffpunkt an der Straße Laon—St. Quentin Vortrag über die Lage halten. Die Ausführungen des Generalmajors v. Kuhl enthielten im allgemeinen die gleichen Gedankengänge, die Oberstleutnant Matthes beim Oberkommando 2 zum Ausdruck gebracht hatte<sup>1)</sup>.

General v. Falkenhayn fuhr dann weiter nach St. Quentin zum Armee-Oberkommando 6, das gerade in seinem neuen Standquartier eingetroffen war. Er sprach hier zunächst nur den Ersten Generalstabsoffizier des Oberkommandos, Oberstleutnant Ritter Merz v. Quirnheim, von dem er sich über die neuesten Meldungen und die Stellung der Korps der 6. Armee Aufschluß geben ließ<sup>2)</sup>. Bei der Erörterung der Frage des einheitlichen Einsatzes der 6. Armee gab Oberstleutnant v. Merz der Auffassung des Oberbefehlshabers dahin Ausdruck, daß diesem eine Versammlung der 6. Armee südwestlich Lille erwünschter gewesen wäre. Hierzu hätte allerdings ein allmähliches Zurücknehmen des rechten Heeresflügels auf die 6. Armee erfolgen müssen. General v. Falkenhayn erwiderte, daß auch er diesen Gedanken gehabt, ihn aber mit Rücksicht auf die moralische Wirkung eines weiteren Rückzuges fallen gelassen habe. Bei der unmittelbar anschließenden Besprechung<sup>3)</sup> mit dem Oberbefehlshaber, Kronprinz Rupprecht, und dem Chef des Generalstabes der 6. Armee, Generalmajor Krafft v. Dellmensingen, ergab sich insofern eine Änderung in der bisherigen Auffassung des Generals v. Falkenhayn, als er jetzt, anscheinend unter dem Eindruck der ihm beim Oberkommando der 2. Armee vorgetragenen Auffassung, doch das Herankommen aller Teile der 6. Armee als zweckmäßig bezeichnete; auch sprach sich General v. Falkenhayn nochmals über die Richtung des Einsatzes der 6. Armee aus. Er bezeichnete es als das Erwünschteste, wenn es der 6. Armee gelänge, den Gegner von Paris abzudrängen. In diesem Falle werde die Operation feldzugsentscheidende Bedeutung gewinnen. Übereinstimmung bestand darüber, daß man nicht weiter westlich als bis Creil an der Oise ausgreifen dürfe. Hinter dem rechten Flügel der Armee sollten als rückwärtige Staffeln zwei Armeekorps folgen, um einen Angriff aus Paris heraus, der ja wohl immer zu erwarten sein würde, abzuwehren. Im übrigen sollte der deutsche Angriff zunächst den feindlichen Widerstand

<sup>1)</sup> Mitteilungen des dem Vortrage des Generals v. Kuhl beimwohnenden Verbindungsoffiziers der Obersten Heeresleitung beim Oberkommando 1, des jetzigen Generals v. Tieschowitz, vom 28. Dezember 1927 an das Reichsarchiv.

<sup>2)</sup> Die Angaben über diese Unterredung fußen auf Tagebuchaufzeichnungen des jetzigen Generalmajors v. Merz.

<sup>3)</sup> Nach Tagebuchaufzeichnungen des Generals v. Krafft.